



Statistisches Landesamt

RHEINLAND-PFALZ

04

2006

Sonderdruck

zum Statistischen Monatsheft



Landtagswahl Rheinland-Pfalz am 26. März 2006

Wahlergebnisse
im Überblick



Statistik nutzen

Veröffentlichungen zur Landtagswahl 2006

Landtagswahl Rheinland-Pfalz 2006 – Teil 1: Analyse der Wahlergebnisse in der Wahlnacht

Kostenfreier Download im Internet unter:

<http://www.statistik.rlp.de/analysen/wahlen/wahlnachtanalyse-lw2006.pdf>

Landtagswahl Rheinland-Pfalz 2006 – Teil 2: Repräsentative Wahlstatistik

Ab Ende April kostenfreier Download im Internet unter:

<http://www.statistik.rlp.de/analysen/wahlen/repraes-wahlstatistik-lw2006.pdf>

Weitere Untersuchungen zur Landtagswahl in den Statistischen Monatsheften

Heft 5: Landtagswahl 2006: Regionale Parteihochburgen und ihre Strukturen

Heft 6: Landtagswahl 2006: Der Einfluss von Geschlecht und Alter auf das Wahlverhalten –
Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik

Landtagswahl 2006: Der Ungültigwähler

Sonderdruck zum Statistischen Monatsheft
Rheinland-Pfalz 04/2006
Landtagswahl Rheinland-Pfalz am 26. März 2006

Herausgeber:
Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Mainzer Str. 14 - 16
56130 Bad Ems

Telefon: 02603 71-0
Telefax: 02603 71-3150

E-Mail: poststelle@statistik.rlp.de
Internet: www.statistik.rlp.de

Redaktion:
Referat „Analysen, Prognosen, Forschungsdaten“

Druck:
Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation
Rheinland-Pfalz, Koblenz

Erschienen im April 2006

© Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz
Bad Ems · 2006

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Hinweise

In die Analyse wurden vorrangig die Parteien einbezogen, die im 16. Deutschen Bundestag vertreten sind.

Aufgrund von Rundungsdifferenzen können die Ergebnisse in Einzelfällen von den tatsächlichen Werten leicht abweichen.

An der Landtagswahl am 26. März 2006 in Rheinland-Pfalz beteiligten sich die nachstehenden Parteien und eine Wählervereinigung:

SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands
CDU	Christlich Demokratische Union Deutschlands
FDP	Freie Demokratische Partei
GRÜNE	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
FWG Rheinland-Pfalz	Landesverband Freier Wählergruppen Rheinland-Pfalz e.V.
REP	DIE REPUBLIKANER
Die Tierschutzpartei	Mensch Umwelt Tierschutz
NPD	Nationaldemokratische Partei Deutschlands
ödp	Ökologisch-Demokratische Partei
PBC	Partei Bibeltreuer Christen
AGFG	Allianz für Gesundheit, Frieden und soziale Gerechtigkeit
WASG	Arbeit & soziale Gerechtigkeit – Die Wahlalternative
AUFBRUCH	Aufbruch für Bürgerrechte, Freiheit und Gesundheit
DSP	Deutsche Seniorenpartei e.V. Die Generationenverbindende
GRAUE	DIE GRAUEN – Graue Panther

Der Wahl zum 15. Landtag liegt das **Zwei-Stimmen-Wahlrecht** zugrunde. Dabei haben die stimmberechtigten Wählerinnen und Wähler zwei Stimmen, eine Stimme für die Wahl einer/eines Wahlkreisabgeordneten (Wahlkreisstimme) und eine Stimme für die Wahl einer Landes- oder Bezirksliste (Landesstimme). Mit den Landesstimmen entscheiden die Wählerinnen und Wähler über die zahlenmäßige Zusammensetzung des Landtags nach Parteien und Wählervereinigungen, mit den Wahlkreisstimmen, welche Abgeordneten direkt gewählt sind. Beide Stimmen werden auf einem Stimmzettel unabhängig voneinander abgegeben. Dabei entscheidet

- die **Wahlkreisstimme**, welche Bewerberinnen oder Bewerber in den 51 Wahlkreisen direkt gewählt werden. Es gilt das reine Mehrheitswahlrecht: Gewählt ist, wer die meisten Stimmen in dem jeweiligen Wahlkreis auf sich vereinigt. Hier sind auch parteiunabhängige Bewerber zugelassen. Die 51 Wahlkreisgewinner ziehen direkt in den Landtag ein.
- die **Landesstimme**, wie viele von den 101 mindestens zu vergebenden Sitzen im Landtag eine Partei erhält. Landes- und Bezirkslisten dürfen nur Parteien und Wählervereinigungen einreichen. Die zu vergebenden Sitze werden auf die einzelnen Wahlvorschläge im Verhältnis der für sie abgegebenen Landesstimmen nach dem mathematischen Proporz (Verfahren Hare-Niemeyer) verteilt. Bei der Verteilung der Sitze werden nur Wahlvorschlagsträger berücksichtigt, die mindestens fünf Prozent der gültigen Landesstimmen (Fünf-Prozent-Sperrklausel) errungen haben.

Wahlergebnisse

Rheinland-Pfalz hat ein neues Landesparlament gewählt. Nach der Feststellung des endgültigen Wahlergebnisses durch den Landeswahlausschuss am 6. April 2006 waren zur Wahl des 15. rheinland-pfälzischen Landtags am 26. März 2006 insgesamt 3 075 577 Bürgerinnen und Bürger aufgerufen. Im Vergleich zur Landtagswahl 2001 hat die Zahl der Wahlberechtigten damit nochmals um 50 487 Personen oder 1,6 Prozent zugenommen.

Nur 1 791 072 Personen, das sind 58,2 Prozent der Wahlberechtigten, haben von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht. Im Jahr 2001 waren es 1 879 960 von 3 025 090 Wahlberechtigten. Dies entsprach einer Wahlbeteiligung von 62,1 Prozent. Somit hat die Wahlbeteiligung im Vergleich zur vorangegangenen Landtagswahl um 3,9 Prozentpunkte abgenommen. Nach dem fünften Rückgang in Folge seit der Wahl 1983 ist dies die niedrigste Wahlbeteiligung bei einer Landtagswahl seit Bestehen des Landes Rheinland-Pfalz. Die höchste Wahlbeteiligung mit 90,4 Prozent im Jahr 1983 hatte ihre Ursache u. a. in der zeitgleich stattfindenden Bundestagswahl. Bei Bundestagswahlen ist die Wahlbeteiligung auch in Rheinland-Pfalz in der Regel deutlich höher. Im Jahr 2005 lag die Wahlbeteiligung im Land bei 78,7 Prozent.

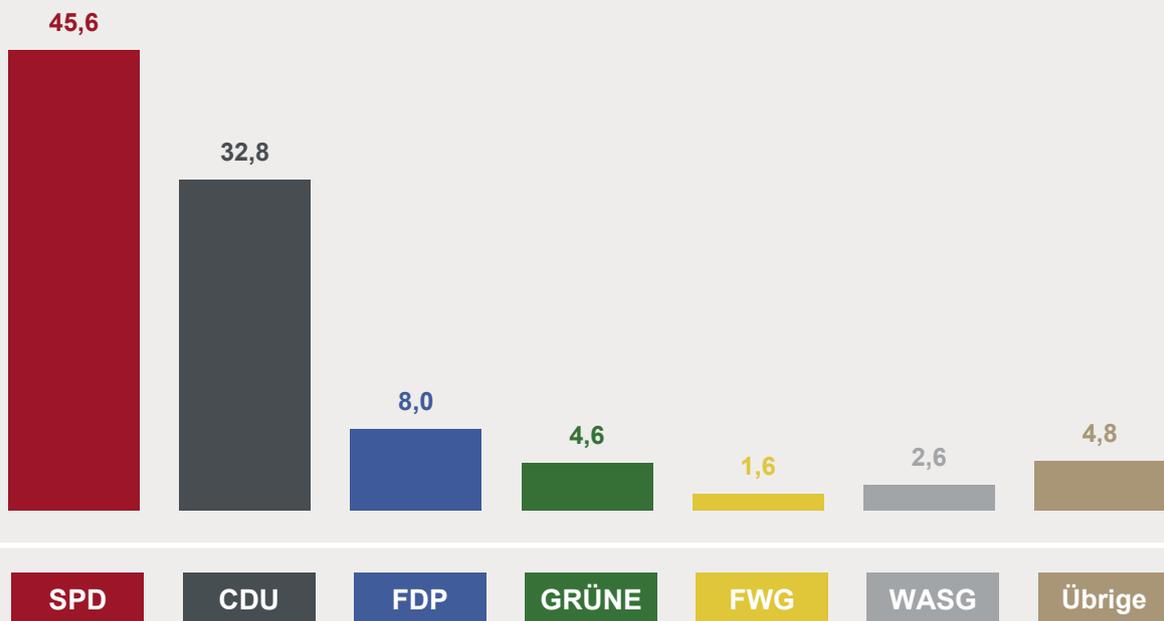
Von den 1 791 072 Landesstimmen, die abgegeben wurden, waren 37 962 ungültig. Das sind 2,1 Prozent. Bei der Wahl 2001 waren 2,5 Prozent der abgegebenen Landesstimmen ungültig.

Ergebnisse der Landtagswahlen 2006 und 2001 (Landesstimmen)

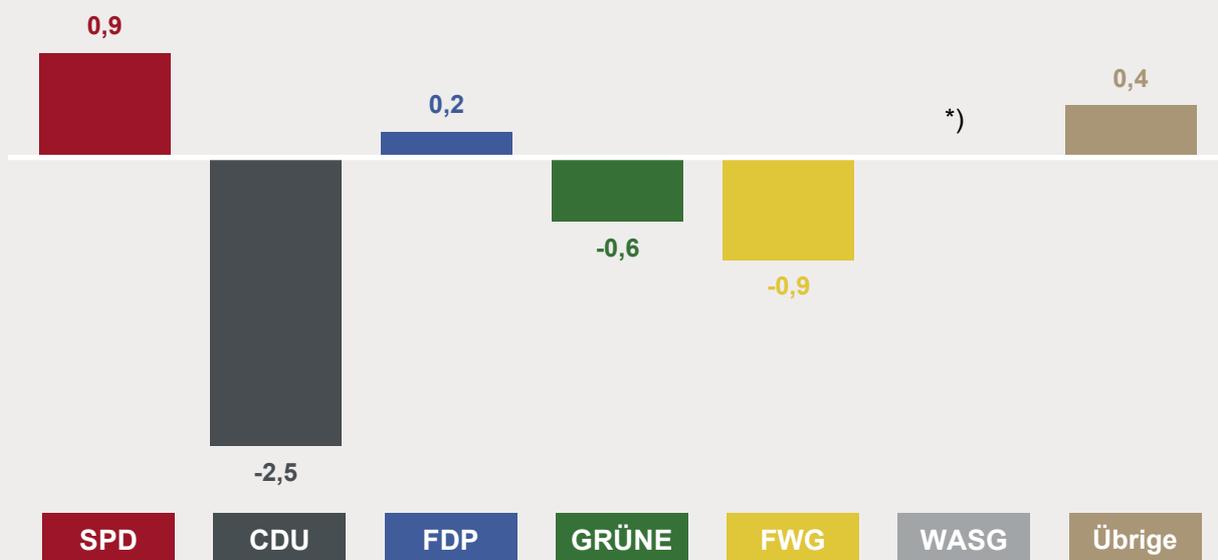
Merkmal	2006		2001		Veränderung 2006 zu 2001	
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Prozentpunkte
Wahlberechtigte	3 075 577		3 025 090		50 487	
Wähler	1 791 072	58,2	1 879 960	62,1	-88 888	-3,9
Ungültige Stimmen	37 962	2,1	46 114	2,5	-8 152	-0,4
Gültige Stimmen	1 753 110	97,9	1 833 846	97,5	-80 736	0,4
SPD	799 377	45,6	820 610	44,7	-21 233	0,9
CDU	574 329	32,8	647 238	35,3	-72 909	-2,5
FDP	140 865	8,0	143 427	7,8	-2 562	0,2
GRÜNE	81 411	4,6	95 567	5,2	-14 156	-0,6
FWG Rheinland-Pfalz	27 652	1,6	46 549	2,5	-18 897	-0,9
REP	29 919	1,7	44 586	2,4	-14 667	-0,7
Die Tierschutzpartei	12 827	0,7	15 922	0,9	-3 095	-0,2
NPD	21 056	1,2	9 110	0,5	11 946	0,7
ödp	3 844	0,2	5 458	0,3	-1 614	-0,1
PBC	4 942	0,3	5 379	0,3	-437	0,0
AGFG	1 833	0,1	-	-	x*)	x*)
WASG	44 826	2,6	-	-	x*)	x*)
AUFBRUCH	1 155	0,1	-	-	x*)	x*)
DSP	3 347	0,2	-	-	x*)	x*)
GRAUE	5 727	0,3	-	-	x*)	x*)

*) Bei der Landtagswahl 2001 nicht angetreten.

Landesstimmenanteile der Parteien bei der Landtagswahl 2006 in Prozent



Veränderung der Landesstimmenanteile der Parteien bei der Landtagswahl 2006 gegenüber 2001 in Prozentpunkten



*) Die WASG trat im Jahr 2006 erstmals bei einer Landtagswahl in Rheinland-Pfalz an.

Zur Landtagswahl 2006 sind 14 Parteien, eine Wählervereinigung sowie drei Einzelbewerber angetreten. Das sind fünf Parteien mehr als bei der Wahl 2001. Die abgegebenen gültigen Landesstimmen verteilen sich nach dem endgültigen Ergebnis wie folgt:

Die SPD ist mit einem Landesstimmenanteil von 45,6 Prozent erneut stärkste Partei in Rheinland-Pfalz. Von den gültigen 1 753 110 Landesstimmen erhalten die Sozialdemokraten 799 377. Die SPD erzielt damit ihr bisher bestes Ergebnis bei einer Landtagswahl in Rheinland-Pfalz. Unter anderem wegen der geringen Wahlbeteiligung steigt trotz eines Verlustes von 21 233 oder 2,6 Prozent der Landesstimmen ihr Stimmenanteil um 0,9 Prozentpunkte. Die SPD baut damit ihre Position als stärkste Kraft im Lande weiter aus. Bei der Wahl 2001 konnte die Partei 820 610 Stimmen erringen.

Die CDU vereinigt 574 329 der gültigen Landesstimmen auf sich und kommt auf einen Anteil von 32,8 Prozent. Das ist ihr schlechtestes Ergebnis seit 1947. Die Partei verliert damit gegenüber der vorangegangenen Landtagswahl 72 909 Stimmen. Dies entspricht einem Rückgang von 11,3 Prozent (2001: 647 238 Stimmen). Ihr Stimmenanteil geht wiederum – um 2,5 Prozentpunkte – zurück. Der Abwärtstrend der Wählergunst für die Partei hat sich – mit dem fünften Rückgang der Stimmenzahl in Folge – weiter fortgesetzt.

Der FDP geben 140 865 Wählerinnen und Wähler ihre Stimme. Sie verliert demnach 2 562 Stimmen. Trotz dieses Stimmenrückgangs um 1,8 Prozent erzielt die Partei damit einen Stimmenanteil von acht Prozent und liegt damit um 0,2 Prozentpunkte über dem Ergebnis der vorangegangenen Landtagswahl (143 427 Landesstimmen).

Die GRÜNEN verbuchen mit einem Minus von 14 156 Stimmen (-14,8 Prozent) gegenüber der Landtagswahl 2001 (95 567 Stimmen) einen Anteilsverlust in Höhe von 0,6 Prozentpunkten. Sie kommen mit 81 411 Landesstimmen auf einen Anteil von 4,6 Prozent. Die Partei wird mit der niedrigsten Stimmenzahl und dem zweitschlechtesten Anteilsergebnis seit ihrem erstmaligen Antreten bei der Wahl 1983 (113 809 Stimmen bzw. 4,5 Prozent) im 15. rheinland-pfälzischen Landtag nicht mehr vertreten sein.

Die Freien Wählergruppen können insgesamt 27 652 der gültigen Landesstimmen auf sich vereinigen. Landesweit erreichen sie damit einen Stimmenanteil von 1,6 Prozent. Mit dieser Stimmenzahl erringt die Wählervereinigung insgesamt 18 897 Stimmen weniger als bei der vorherigen Landtagswahl; damals erreichte sie 46 549 Stimmen. Das entspricht einem Rückgang um 40,6 Prozent. Ihr Stimmenanteil geht damit um 0,9 Prozentpunkte zurück.

Die WASG ist erstmals in Rheinland-Pfalz bei einer Landtagswahl angetreten. Sie erreicht mit 44 826 Landesstimmen einen Stimmenanteil von 2,6 Prozent.

Die neun übrigen Parteien, die zur Landtagswahl angetreten sind, erzielen zusammen mit 84 650 Landesstimmen einen Anteil von 4,8 Prozent. Den größten Stimmenanteil dieser Parteien können die Republikaner mit 1,7 Prozent der gültigen Wählerstimmen verbuchen. Der Stimmenanteil der übrigen Parteien wächst im Vergleich zur Landtagswahl 2001 geringfügig um 0,4 Prozentpunkte (plus 4 195 Stimmen). Damals hatten die Parteien 80 455 Stimmen erringen können. Ihre Stimmenzahl steigt damit um 5,2 Prozent.

Ergebnisse in den Wahlkreisen

Wahlbeteiligung

Die Wahlbeteiligung bei der aktuellen Landtagswahl liegt mit 58,2 Prozent um 3,9 Prozentpunkte niedriger als bei der Wahl 2001. In 50 der 51 Wahlkreise ist die Wahlbeteiligung zurückgegangen, nur im Wahlkreis 13 Remagen/Sinzig hat das Wahlinteresse um 0,2 Prozentpunkte zugenommen. Dieser Wahlkreis hatte allerdings bereits 2001 mit 56,2 Prozent eine sehr niedrige Wahlbeteiligung.

Das höchste Wahlinteresse ist mit 65,4 Prozent im Wahlkreis 41 Bad Dürkheim zu verzeichnen, es liegt aber um 1,8 Prozentpunkte niedriger als 2001. An zweiter Stelle folgt der Wahlkreis 37 Mutterstadt (64,3 Prozent). Vor fünf Jahren stand der Wahlkreis 49 Südliche Weinstraße mit 68,6 Prozent im Wahlinteresse an erster, der Wahlkreis 18 Kirn/Bad Sobernheim (67,4 Prozent) an zweiter Stelle.

Die niedrigste Wahlbeteiligung hat mit 47 Prozent der Wahlkreis 43 Kaiserslautern I, der auch 2001 mit 50 Prozent die geringste Wahlbeteiligung zu verzeichnen hatte. Auf dem zweitletzten Platz liegt der Wahlkreis 35 Ludwigshafen I mit 48,6 Prozent. Bei der Wahl 2001 nahm der Wahlkreis 25 Trier mit 53,6 Prozent diese Position ein.

Der größte Rückgang des Wahlinteresses ist mit einem Minus von 7,5 Prozentpunkten im Wahlkreis 2 Altenkirchen zu beobachten. Es folgt der Wahlkreis 1 Betzdorf/Kirchen mit -6,6 Prozentpunkten.

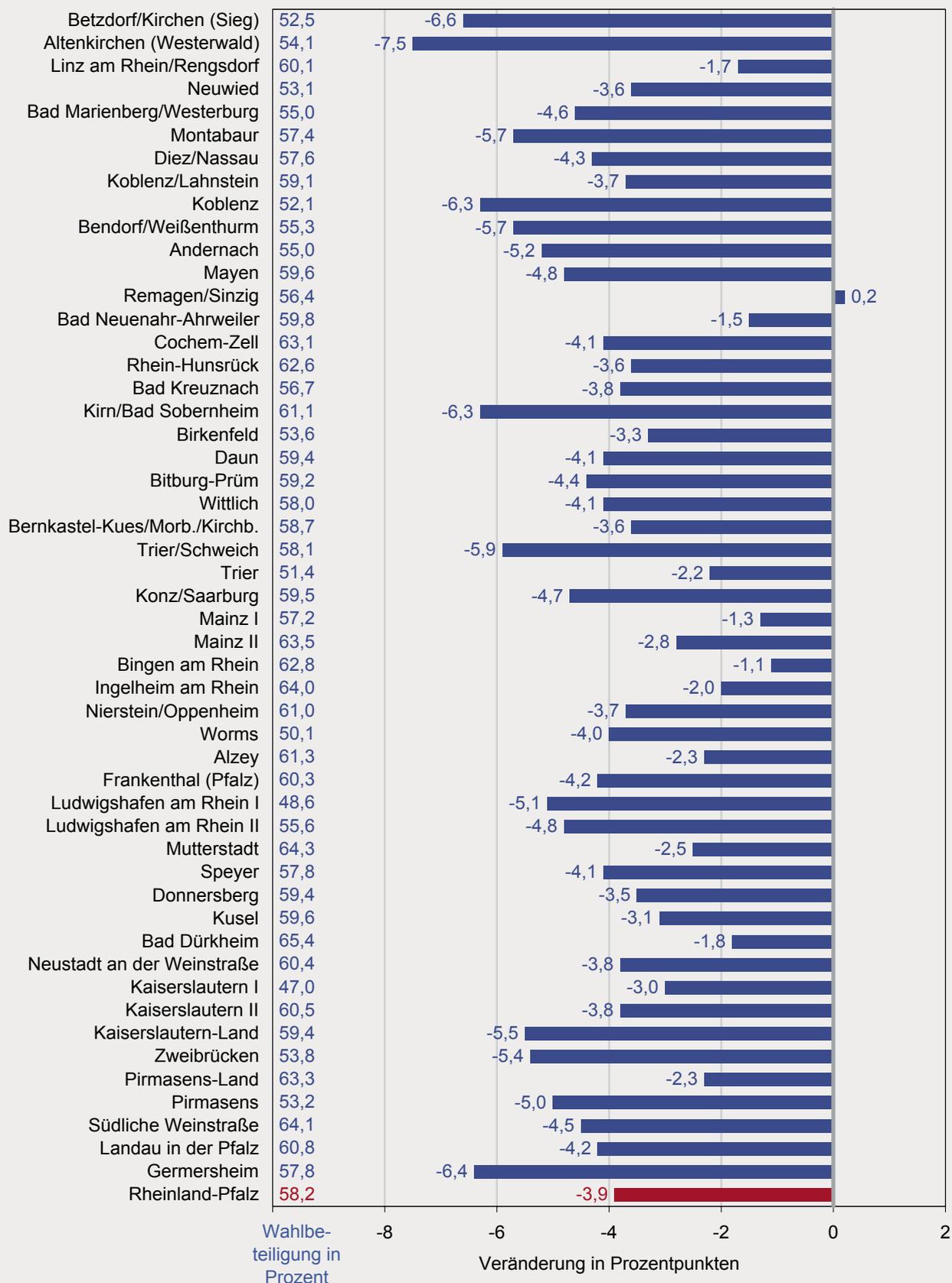
Wahlkreismandate

Die 51 Wahlkreismandate entfallen – wie bei früheren Wahlen – wiederum nur auf die beiden großen Parteien SPD und CDU.

Die SPD, die 2006 in 32 Wahlkreisen dieselben Bewerber aufgestellt hat wie fünf Jahre zuvor, ist in 33 Wahlkreisen erfolgreich. Das sind drei Wahlkreismandate mehr als 2001. Die Partei gewinnt fünf Wahlkreise hinzu, zwei Wahlkreise muss sie an die Christdemokraten abgeben. In 16 der wieder gewonnenen Wahlkreise hat sich der Stimmenvorsprung des SPD-Kandidaten gegenüber seinem Mitbewerber von der CDU im Vergleich zu 2001 erhöht. In zwölf Wahlkreisen hat sich der Stimmenvorsprung dagegen verringert. Den größten Abstand zum CDU-Kandidaten, nämlich mehr als 13 000 Stimmen, hat der SPD-Wahlkreisgewinner im Wahlkreis 49 Südliche Weinstraße; er kann gegenüber 2001 noch einmal um fast 2 900 Stimmen zulegen. Der geringste Vorsprung des SPD-Gewinners ist im Wahlkreis 9 Koblenz zu verzeichnen. Hier liegt der SPD-Kandidat, der bei dieser Wahl den bisherigen CDU-Wahlkreis gewinnen kann, weniger als 100 Stimmen vor seinem christdemokratischen Mitbewerber.

Die CDU, die in 30 Wahlkreisen wieder mit denselben Bewerbern wie 2001 angetreten ist, erhält insgesamt 18 Mandate. Das sind drei Wahlkreismandate weniger als 2001. In den wieder gewonnenen 16 Wahlkreisen kann der CDU-Wahlkreisgewinner in sechs Fällen seinen Vorsprung gegenüber dem unterlegenen SPD-Mitbewerber ausbauen, zehnmal verringert sich der Stimmenvorsprung im Vergleich zu der Wahl vor fünf Jahren. Der größte Vorsprung des CDU-Gewinners vor seiner sozialdemokratischen Mitbewerberin ist mit mehr als 5 900 Stimmen im Wahlkreis 14 Bad Neuenahr-Ahrweiler zu verzeichnen; gegenüber 2001 hat sich der Abstand noch einmal um mehr als 300 Stimmen erhöht. Den geringsten Vorsprung gegenüber seinem Mitkonkurrenten von der SPD hat der siegreiche CDU-Bewerber im Wahlkreis 16 Rhein-Hunsrück. Hier trennen nur rund 400 Stimmen Gewinner und Verlierer. In den beiden Wahlkreisen, die von der SPD an die CDU wechseln, liegen die CDU-Wahlkreisgewinner jeweils rund 750 Stimmen vor ihrem Mitbewerber von der SPD.

Wahlbeteiligung in den Wahlkreisen bei der Landtagswahl 2006 und Veränderung gegenüber 2001



Wahlkreismandate von SPD und CDU bei den Landtagswahlen 2006 und 2001

Wahlkreis	Wahlkreismandat Partei		Vorsprung 2006		Wahlkreisgewinner 2006
	2006	2001	Anzahl	2006 zu 2001	
1 Betzdorf/Kirchen (Sieg)	CDU	CDU	1 747	▲	Dr. Rosenbauer, Josef
2 Altenkirchen (Westerwald)	CDU	CDU	2 444	▲	Dr. Enders, Peter
3 Linz am Rhein/Rengsdorf	CDU	CDU	1 991	▲	Rüddel, Erwin
4 Neuwied	SPD	SPD	4 293	▼	Winter, Fredi
5 Bad Marienberg/Westerburg	SPD	SPD	5 207	▲	Hering, Hendrik
6 Montabaur	CDU	CDU	4 574	▼	Schmidt, Ulla
7 Diez/Nassau	SPD	SPD	7 058	▲	Puchtler, Frank
8 Koblenz/Lahnstein	SPD	SPD	4 403	▲	Lewentz, Roger
9 Koblenz	SPD	CDU	93	◄►	Heinrich, Heribert
10 Bendorf/Weißenthurm	CDU	SPD	746	◄►	Dötsch, Josef
11 Andernach	SPD	SPD	1 512	▲	Hoch, Clemens
12 Mayen	CDU	CDU	2 356	▲	Dr. Weiland, Adolf
13 Remagen/Sinzig	CDU	CDU	2 491	▼	Ernst, Guido
14 Bad Neuenahr-Ahrweiler	CDU	CDU	5 930	▲	Wirz, Walter
15 Cochem-Zell	CDU	CDU	5 560	▼	Beilstein, Anke
16 Rhein-Hunsrück	CDU	CDU	402	▼	Bracht, Hans-Josef
17 Bad Kreuznach	SPD	SPD	2 390	▲	Pörksen, Carsten
18 Kirn/Bad Sobernheim	SPD	SPD	5 715	▼	Dröschner, Peter Wilhelm
19 Birkenfeld	SPD	SPD	3 769	▼	Noss, Hans Jürgen
20 Daun	CDU	CDU	1 468	▼	Schneiders, Herbert
21 Bitburg-Prüm	CDU	CDU	2 352	▼	Billen, Michael
22 Wittlich	CDU	CDU	1 672	▼	Meurer, Elfriede
23 Bernkastel-Kues/Morb./Kirchb.	CDU	CDU	601	▼	Licht, Alexander
24 Trier/Schweich	CDU	SPD	758	◄►	Schmitt, Arnold
25 Trier	SPD	SPD	3 134	▲	Dreyer, Malu
26 Konz/Saarburg	SPD	CDU	326	◄►	Maximini, Alfons
27 Mainz I	SPD	SPD	5 149	▲	Brede-Hoffmann, Ursula
28 Mainz II	SPD	SPD	3 513	▲	Ahnen, Doris
29 Bingen am Rhein	SPD	SPD	139	▼	Hüttner, Michael
30 Ingelheim am Rhein	SPD	SPD	3 425	▲	Grosse, Marianne
31 Nierstein/Oppenheim	SPD	SPD	6 935	▲	Anklam-Trapp, Kathrin
32 Worms	SPD	SPD	3 006	▼	Guth, Jens
33 Alzey	SPD	SPD	5 897	▼	Zuber, Walter
34 Frankenthal (Pfalz)	CDU	CDU	3 050	▲	Baldauf, Christian
35 Ludwigshafen am Rhein I	SPD	SPD	3 151	▲	Steinruck, Jutta
36 Ludwigshafen am Rhein II	SPD	SPD	3 638	▼	Ramsauer, Günter
37 Mutterstadt	SPD	SPD	2 165	▼	Klamm, Hannelore
38 Speyer	SPD	CDU	756	◄►	Ebli, Friederike
39 Donnersberg	SPD	SPD	2 903	▼	Conrad, Margit
40 Kusel	SPD	SPD	10 977	▼	Hartloff, Jochen
41 Bad Dürkheim	SPD	SPD	2 272	▲	Geis, Manfred
42 Neustadt an der Weinstraße	SPD	CDU	1 398	◄►	Siegrist, Hildrun
43 Kaiserslautern I	SPD	SPD	3 909	▲	Leppla, Ruth
44 Kaiserslautern II	SPD	SPD	3 885	▼	Wansch, Thomas
45 Kaiserslautern-Land	SPD	SPD	2 369	▲	Mohr, Margit
46 Zweibrücken	SPD	SPD	2 219	▼	Presl, Fritz
47 Pirmasens-Land	SPD	CDU	1 466	◄►	Fuhr, Alexander
48 Pirmasens	CDU	CDU	1 982	▼	Weiner, Thomas
49 Südliche Weinstraße	SPD	SPD	13 070	▲	Beck, Kurt
50 Landau in der Pfalz	SPD	SPD	3 749	▲	Baumann, Christine
51 Germersheim	CDU	CDU	2 024	▼	Dr. Gebhart, Thomas
Wahlkreismandate insgesamt	51	51	Vorsprung gegenüber 2001: ▲ vergrößert		
SPD	33	30	▼ verringert		
CDU	18	21	◄► Mehrheitswechsel im Wahlkreis		

Wahlkreisstimmenanzahl

Die deutlich niedrigere Wahlbeteiligung führt auf Landesebene zu einem Rückgang der Zahl der Wahlkreisstimmen um gut 85 500 auf nunmehr 1,732 Millionen Stimmen. Dabei werden in 44 der 51 Wahlkreise weniger Wahlkreisstimmen als 2001 gezählt. Der Rückgang fällt mit mehr als 3 900 Stimmen im Wahlkreis 2 Altenkirchen am deutlichsten aus. Einen Anstieg gegenüber 2001 gibt es nur in sieben Wahlkreisen. Mit einem Plus von gut 2 100 Stimmen ist die Zunahme im Wahlkreis 27 Mainz I absolut gesehen am stärksten.

Die SPD erhält insgesamt knapp 750 400 Wahlkreisstimmen, fast 39 300 Stimmen weniger als fünf Jahre zuvor. In elf Wahlkreisen sind Anstiege zu verzeichnen. Im Wahlkreis 25 Trier ist mit einem Plus von fast 1 600 Stimmen die Zunahme absolut gesehen am höchsten. Die CDU kommt insgesamt auf rund 668 600 Wahlkreisstimmen, rund 54 600 weniger als 2001. In acht Wahlkreisen sind Anstiege zu verzeichnen. Am deutlichsten ist die Zunahme im Wahlkreis 39 Donnersberg; hier erhält die christdemokratische Bewerberin rund 3 000 Stimmen mehr als vor fünf Jahren.

Die FDP erzielt insgesamt gut 134 700 Wahlkreisstimmen. Gegenüber der Wahl vor fünf Jahren bleibt die Stimmenzahl praktisch unverändert. In 23 Wahlkreisen sind Anstiege zu verzeichnen, in 28 Wahlkreisen liegt die für einen FDP-Kandidaten abgegebene Stimmenzahl niedriger als 2001. Bei den GRÜNEN, die in einem Wahlkreis weniger als bei der Wahl 2001 angetreten sind, verringert sich die Zahl ihrer Wahlkreisstimmen um nicht ganz 6 400 auf nunmehr knapp 86 300. In 19 der 43 Wahlkreise, in denen die GRÜNEN bei beiden Wahlen angetreten sind, liegt die Zahl der Wahlkreisstimmen höher als 2001, in 24 Wahlkreisen sind Rückgänge zu verzeichnen. Die bei einer Landtagswahl erstmals antretende WASG erhält annähernd 47 400 Wahlkreisstimmen.

Wahlkreisstimmenanteil

Den höchsten Anteil der Wahlkreisstimmen auf Landesebene erzielen die Sozialdemokraten mit 43,3 Prozent, 0,1 Prozentpunkte weniger als 2001. Die CDU erhält 38,6 Prozent der Wahlkreisstimmen, 1,2 Prozentpunkte weniger als 2001. Die FDP kommt aktuell auf 7,8 Prozent der Wahlkreisstimmen (2001: 7,4 Prozent), die GRÜNEN verlieren 0,1 Prozentpunkte und erreichen jetzt einen Anteil von fünf Prozent. Die WASG kann 2,7 Prozent aller gültigen Wahlkreisstimmen für sich verbuchen.

Die SPD verzeichnet in 23 Wahlkreisen eine günstiger als im Landesdurchschnitt ausfallende Veränderung. Die stärkste positive Entwicklung ist mit einem Plus von 6,4 Prozentpunkten auf nunmehr 45,5 Prozent der Wahlkreisstimmen im Wahlkreis 25 Trier zu beobachten. Von den erstmals angetretenen 19 SPD-Kandidaten schneiden bei der Veränderung gegenüber 2001 acht besser ab als der Landesdurchschnitt der Partei. Bei der CDU übertrifft hinsichtlich der Veränderung des Wahlkreisstimmenanteils gegenüber 2001 rund die Hälfte der Wahlkreise den Landesdurchschnitt der Partei. Von den 21 neu angetretenen Bewerberinnen und Bewerbern der CDU erreichen im Vergleich zur Wahl vor fünf Jahren zehn eine Anteilsverbesserung bzw. einen geringeren Anteilsrückgang als ihre Partei auf Landesebene.

Die FDP, die nur in 18 Wahlkreisen mit denselben Kandidaten wie 2001 angetreten ist, verzeichnet in 23 Wahlkreisen einen über dem Landesdurchschnitt von +0,4 Prozentpunkten liegenden Zuwachs des Wahlkreisstimmenanteils. Die GRÜNEN stellen sich aktuell nur in 46 der 51 Wahlkreise zur Wahl, zehnmal mit denselben Bewerberinnen und Bewerbern wie 2001. In 27 Wahlkreisen schneiden ihre Kandidaten bezüglich der Anteilsveränderung besser ab als die Partei auf Landesebene. In drei Wahlkreisen verringert sich der Anteil der Wahlkreisstimmen wie im Landesdurchschnitt um -0,1 Prozentpunkte.

Wahlkreisstimmenanteile ausgewählter Parteien bei den Landtagswahlen 2006 und 2001

Wahlkreis	SPD	1)	CDU	1)	FDP	1)	GRÜNE	1)	Sonstige	1)	Darunter
											WASG
1 Betzdorf/Kirchen (Sieg)	35,7	⊖	43,2	⊕	15,5	⊖	3,7	⊖	1,9	X	1,9
2 Altenkirchen (Westerwald)	38,4	⊖	46,6	⊕	7,8	⊖	5,2	⊕	2,1	X	2,1
3 Linz am Rhein/Rengsdorf	42,6	⊕	47,5	⊕	6,9	⊖	-	X	3,0	⊖	2,3
4 Neuwied	48,9	⊕	36,8	⊖	6,4	⊖	4,9	⊕	3,0	⊖	3,0
5 Bad Marienberg/Westerburg	49,0	⊖	36,5	⊖	7,2	⊖	3,5	⊖	3,7	X	2,6
6 Montabaur	36,5	⊖	47,3	⊖	8,6	⊖	5,3	⊖	2,3	X	2,3
7 Diez/Nassau	53,9	⊕	31,7	⊕	6,5	⊖	5,1	⊕	2,8	⊖	2,2
8 Koblenz/Lahnstein	50,0	⊕	37,5	⊕	7,1	⊖	5,4	⊖	-	⊖	-
9 Koblenz	39,9	⊕	39,6	⊕	9,8	⊕	7,7	⊕	3,0	⊖	3,0
10 Bendorf/Weißenthurm	41,7	⊖	44,5	⊕	6,9	⊖	4,5	X	2,5	⊖	2,5
11 Andernach	45,6	⊖	39,6	⊖	6,3	⊕	4,9	⊕	3,6	⊖	1,7
12 Mayen	39,9	⊖	45,8	⊖	7,0	⊖	4,5	⊕	2,9	⊖	2,0
13 Remagen/Sinzig	37,3	⊕	46,5	⊕	7,9	⊖	6,0	⊕	2,4	⊖	2,4
14 Bad Neuenahr-Ahrweiler	31,6	⊖	52,2	⊖	7,8	⊖	4,9	X	3,5	X	2,3
15 Cochem-Zell	37,4	⊕	55,0	⊕	7,6	⊕	-	⊖	-	⊖	-
16 Rhein-Hunsrück	40,6	⊖	41,6	⊖	9,6	⊖	4,4	⊖	3,9	X	3,0
17 Bad Kreuznach	43,1	⊕	36,4	⊖	10,6	⊖	7,1	⊖	2,8	X	2,8
18 Kirn/Bad Sobernheim	48,4	⊖	31,2	⊕	7,9	⊕	5,1	⊖	7,4	X	1,8
19 Birkenfeld	47,1	⊖	36,7	⊖	6,6	⊖	3,8	⊕	5,7	⊕	4,6
20 Daun	40,6	⊕	45,7	⊖	8,5	⊖	2,9	⊖	2,3	X	2,3
21 Bitburg-Prüm	38,5	⊕	44,1	⊖	10,3	⊕	5,1	⊕	2,1	⊖	2,1
22 Wittlich	37,7	⊖	44,5	⊖	10,1	⊕	5,5	⊕	2,1	X	2,1
23 Berncastel-Kues/Morb./Kirchb.	40,1	⊕	41,8	⊖	10,1	⊖	5,9	⊕	2,2	X	2,2
24 Trier/Schweich	41,2	⊖	43,3	⊕	6,6	⊕	6,5	⊕	2,5	X	-
25 Trier	45,5	⊕	35,4	⊖	6,6	⊖	9,2	⊖	3,3	⊖	3,3
26 Konz/Saarburg	43,0	⊕	42,0	⊖	5,8	⊕	6,6	⊕	2,6	X	2,6
27 Mainz I	42,6	⊕	27,7	⊖	7,7	⊖	14,3	⊕	7,7	⊕	2,3
28 Mainz II	42,4	⊕	34,9	⊖	8,3	⊖	7,3	⊖	7,3	⊕	1,6
29 Bingen am Rhein	40,7	⊖	40,3	⊕	8,5	⊖	5,6	⊖	4,9	⊖	2,6
30 Ingelheim am Rhein	43,8	⊕	35,8	⊖	9,0	⊕	7,1	⊕	4,4	⊖	2,2
31 Nierstein/Oppenheim	48,9	⊕	30,2	⊖	10,2	⊕	6,7	⊕	4,1	⊖	3,2
32 Worms	46,7	⊖	36,0	⊕	8,5	⊖	6,5	⊕	2,3	X	-
33 Alzey	49,8	⊖	33,7	⊕	8,3	⊖	6,4	⊕	1,8	⊖	-
34 Frankenthal (Pfalz)	37,0	⊖	46,7	⊕	5,1	⊖	3,9	⊖	7,3	⊕	2,8
35 Ludwigshafen am Rhein I	45,4	⊖	31,8	⊖	5,7	⊕	6,8	⊕	10,3	⊕	3,5
36 Ludwigshafen am Rhein II	45,7	⊖	33,3	⊖	5,5	⊕	5,0	⊕	10,5	⊕	3,3
37 Mutterstadt	41,4	⊖	36,1	⊕	7,8	⊕	5,5	⊕	9,2	⊖	3,1
38 Speyer	41,2	⊕	39,1	⊕	6,1	⊕	-	⊖	13,6	⊕	3,3
39 Donnersberg	47,9	⊖	39,4	⊕	7,2	⊖	-	⊖	5,6	⊖	5,6
40 Kusel	55,0	⊖	23,8	⊖	5,4	⊖	3,7	⊖	12,1	⊕	7,1
41 Bad Dürkheim	40,7	⊕	36,1	⊕	10,3	⊖	5,4	⊖	7,5	⊖	2,8
42 Neustadt an der Weinstraße	43,1	⊕	39,5	⊕	6,0	⊖	6,6	⊕	4,9	⊖	3,9
43 Kaiserslautern I	46,4	⊕	28,9	⊖	7,6	⊕	6,2	⊕	11,0	⊕	5,2
44 Kaiserslautern II	43,5	⊖	31,2	⊖	7,1	⊕	5,0	⊕	13,2	⊕	4,1
45 Kaiserslautern-Land	45,8	⊕	37,8	⊖	7,1	⊕	4,7	X	4,5	⊖	4,5
46 Zweibrücken	39,0	⊖	30,0	⊖	12,3	⊖	3,9	⊖	14,8	⊕	4,6
47 Pirmasens-Land	42,4	⊖	37,6	⊖	6,6	⊖	4,0	⊖	9,4	X	4,1
48 Pirmasens	33,7	⊖	42,1	⊖	6,4	⊕	4,5	⊕	13,3	⊕	5,7
49 Südliche Weinstraße	58,1	⊕	27,1	⊖	4,5	⊖	4,5	⊕	5,8	⊖	2,1
50 Landau in der Pfalz	46,4	⊕	37,8	⊕	7,1	⊕	-	⊖	8,7	⊖	4,1
51 Germersheim	37,5	⊖	42,8	⊖	7,6	⊕	4,0	⊖	8,1	⊖	2,5
Rheinland-Pfalz	43,3	-0,1	38,6	-1,2	7,8	0,4	5,0	-0,1	5,3	1,0	2,7

1) Veränderung des Wahlkreisstimmenanteils (in Prozentpunkten) gegenüber 2001:

⊕ günstiger als im Landesdurchschnitt ⊖ ungünstiger als im Landesdurchschnitt ⊖ entspricht dem Landesdurchschnitt x 2001 kein Kandidat
 ■ Kandidatenwechsel gegenüber 2001

Landesstimmenanteil

Bei den Anteilen der Landesstimmen kann die SPD auf Landesebene um 0,9 Prozentpunkte auf nunmehr 45,6 Prozent zulegen. Die Christdemokraten kommen aktuell auf 32,8 Prozent, 2,5 Prozentpunkte weniger als 2001. Die FDP erreicht einen Stimmenanteil von acht Prozent und verbessert damit ihr Ergebnis gegenüber der Wahl vor fünf Jahren um 0,2 Prozentpunkte. Die GRÜNEN verlieren 0,6 Prozentpunkte und kommen nur noch auf 4,6 Prozent; sie sind damit im nächsten Landtag nicht mehr vertreten. Die erstmals angetretene WASG erhält 2,6 Prozent aller gültigen Landesstimmen.

Die SPD hat in 35 Wahlkreisen ein besseres Ergebnis als 2001. Den höchsten Stimmenanteil erzielt sie mit 53,8 Prozent im Wahlkreis 40 Kusel, das bedeutet allerdings eine Abnahme um 1,9 Prozentpunkte. Den zweiten Rang nimmt der Wahlkreis 7 Diez/Nassau mit 52,9 Prozent ein, eine Zunahme um 2,4 Prozentpunkte. Den niedrigsten Landesstimmenanteil verzeichnen die Sozialdemokraten im Wahlkreis 14 Bad Neuenahr-Ahrweiler. Allerdings ist hier eine deutlich überdurchschnittliche Zunahme (+3,2 Prozentpunkte) zu verzeichnen. Den zweitniedrigsten Landesstimmenanteil erreicht die SPD mit 38 Prozent im Wahlkreis 15 Cochem/Zell, kann sich mit einem Plus von 3,3 Prozentpunkten aber ebenfalls wesentlich verbessern.

Die CDU erzielt nur in zwei Wahlkreisen ein besseres Ergebnis als 2001, in einem Wahlkreis bleibt der Landesstimmenanteil unverändert. Am besten schneidet die Partei im Wahlkreis 14 Bad Neuenahr-Ahrweiler mit 46 Prozent Stimmenanteil ab, der Rückgang fällt hier allerdings mit einem Minus von 2,9 Prozentpunkten höher aus als im Landesdurchschnitt. Das zweitbeste Ergebnis erreichen die Christdemokraten mit einem Anteil von 44,4 Prozent im Wahlkreis 15 Cochem/Zell, haben dort aber mit -5,7 Prozentpunkten – zusammen mit dem Wahlkreis 48 Pirmasens – den zweithöchsten Anteilsverlust. Den niedrigsten Landesstimmenanteil verzeichnen die Christdemokraten mit 21,4 Prozent im Wahlkreis 40 Kusel, wo sie 2,6 Prozentpunkte gegenüber der Wahl vor fünf Jahren einbüßen.

Die FDP hat in 30 Wahlkreisen ein besseres Ergebnis als 2001. Am höchsten liegt ihr Landesstimmenanteil mit 11,2 Prozent im Wahlkreis 23 Bernkastel-Kues/Morbach/Kirchberg, die Zunahme fällt allerdings mit +0,1 Prozentpunkten etwas unterdurchschnittlich aus. Mit einem Stimmenanteil von elf Prozent erreichen die Liberalen im Wahlkreis 1 Betzdorf/Kirchen ihr zweitbestes Ergebnis, verlieren allerdings gegenüber der Wahl vor fünf Jahren 0,2 Prozentpunkte. Den niedrigsten Landesstimmenanteil erreicht die FDP mit 5,9 Prozent im Wahlkreis 40 Kusel, trotz einer deutlich überdurchschnittlichen Zunahme um 0,5 Prozentpunkte.

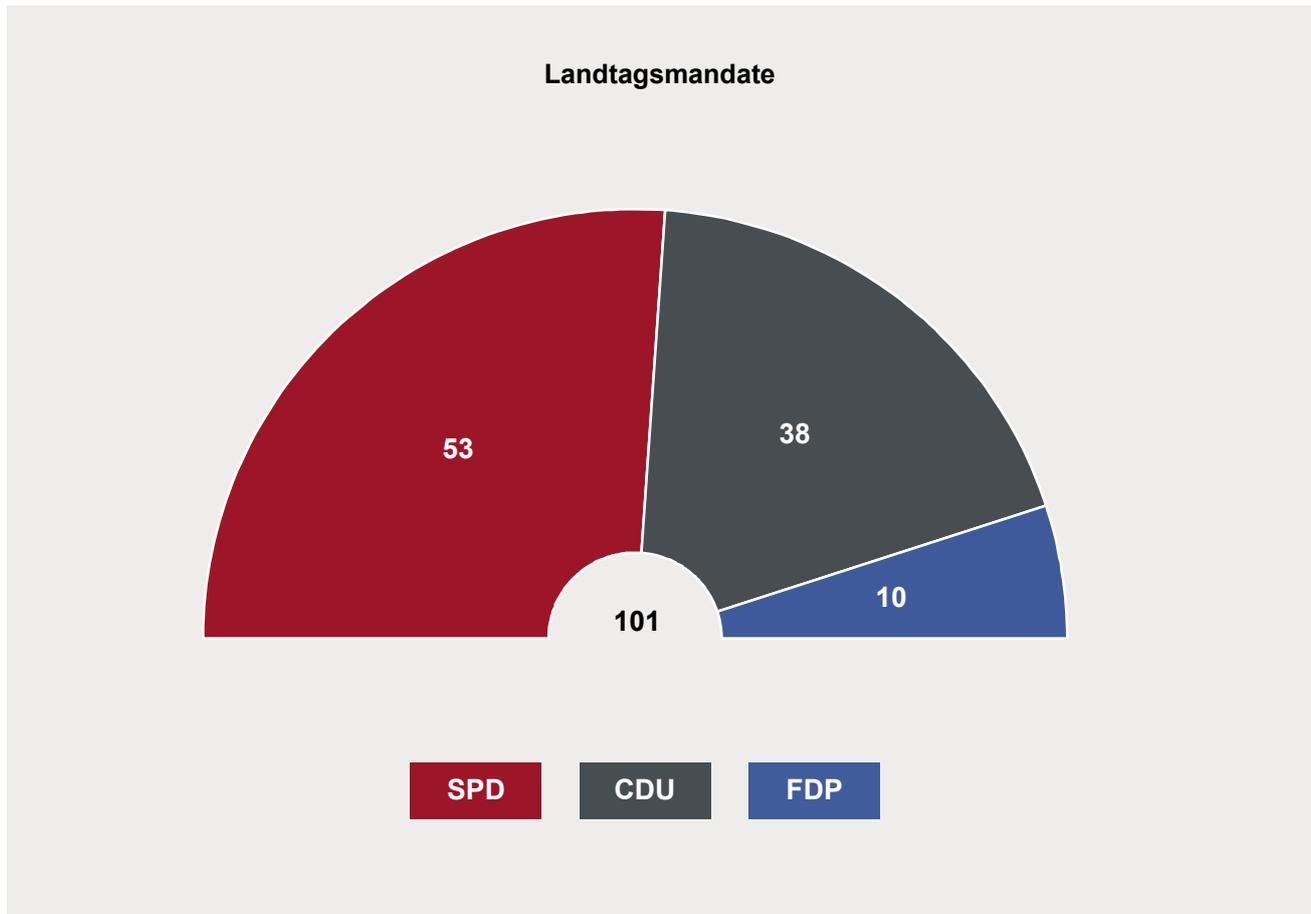
Die GRÜNEN haben nur in einem Wahlkreis, nämlich im Wahlkreis 49 Südliche Weinstraße, ein besseres Ergebnis als 2001, in zwei Wahlkreisen erreicht die Partei den gleichen Stimmenanteil wie vor fünf Jahren. Am höchsten liegt der Landesstimmenanteil der Partei mit 10,7 Prozent im Wahlkreis 27 Mainz I, der Rückgang fällt hier mit einem Minus von 1,3 Prozentpunkten allerdings deutlich überdurchschnittlich aus. Das zweitbeste Ergebnis erzielt die Partei mit 9,1 Prozent im Wahlkreis 25 Trier, verzeichnet dabei aber gleichzeitig den größten Anteilsverlust (-2,3 Prozentpunkte). Die niedrigsten Landesstimmenanteile haben die GRÜNEN in den Wahlkreisen 15 Cochem-Zell und 48 Pirmasens zu verzeichnen, wo sie jeweils 2,7 Prozent der Landesstimmen erreichen, allerdings etwas unterdurchschnittliche Einbußen erleiden.

Die erstmals angetretene WASG erzielt ihre besten Ergebnisse mit 6,9 bzw. 5,1 Prozent in den Wahlkreisen 40 Kusel und 43 Kaiserslautern I. Anteilmäßig am wenigsten Wähler findet die Partei in den Wahlkreisen 12 Mayen und 15 Cochem-Zell, wo sie nur 1,5 bzw. 1,4 Prozent der Landesstimmen erhält.

**Landesstimmenanteile ausgewählter Parteien bei der Landtagswahl 2006
sowie Veränderung (Tendenz und regionale Abweichungen) gegenüber 2001**

Wahlkreis	SPD			CDU			FDP			GRÜNE			Sonstige			Darunter WASG Anteil
	Anteil	1)	2)	Anteil	1)	2)	Anteil	1)	2)	Anteil	1)	2)	Anteil	1)	2)	
1 Betzdorf/Kirchen (Sieg)	40,5	▼	○	38,0	▼	○	11,0	▼	○	3,4	▼	○	7,1	▲	○	2,2
2 Altenkirchen (Westerwald)	42,1	▲	○	37,8	▼	○	9,2	▼	○	3,9	▼	○	7,0	▲	○	2,2
3 Linz am Rhein/Rengsdorf	41,4	▲	○	41,1	●	○	7,7	▼	○	3,9	▼	○	6,0	▲	○	1,8
4 Neuwied	49,6	▼	○	31,4	▼	○	6,9	▼	○	3,6	▼	○	8,5	▲	○	2,4
5 Bad Marienberg/Westerburg	46,0	▼	○	34,0	▼	○	8,1	▲	○	3,5	▼	○	8,5	▲	○	2,2
6 Montabaur	39,1	▲	○	41,6	▼	○	8,7	▲	○	3,7	▼	○	6,8	▲	○	1,9
7 Diez/Nassau	52,9	▲	○	28,2	▼	○	7,4	▼	○	3,9	▼	○	7,7	▲	○	1,9
8 Koblenz/Lahnstein	49,1	▲	○	32,1	▼	○	7,6	▼	○	4,3	▼	○	6,8	▲	○	1,7
9 Koblenz	44,0	▲	○	34,4	▼	○	8,5	▼	○	5,9	▼	○	7,3	▲	○	2,8
10 Bendorf/Weißenthurm	44,4	▼	○	37,9	▲	○	7,4	▼	○	3,4	▼	○	6,9	▲	○	2,0
11 Andernach	46,5	▲	○	36,0	▼	○	7,1	▲	○	4,0	▼	○	6,4	▲	○	1,6
12 Mayen	43,4	▲	○	38,9	▼	○	7,6	▲	○	3,8	▼	○	6,4	▲	○	1,5
13 Remagen/Sinzig	40,3	▲	○	40,0	▼	○	7,7	▼	○	4,4	▼	○	7,5	▲	○	2,1
14 Bad Neuenahr-Ahrweiler	35,0	▲	○	46,0	▼	○	8,8	▼	○	3,7	▼	○	6,5	▲	○	1,8
15 Cochem-Zell	38,0	▲	○	44,4	▼	○	8,7	▲	○	2,7	▼	○	6,2	▲	○	1,4
16 Rhein-Hunsrück	44,3	▲	○	35,6	▼	○	9,3	▼	○	3,9	▼	○	6,8	▲	○	2,5
17 Bad Kreuznach	46,4	▲	○	30,7	▼	○	9,7	▼	○	5,1	▼	○	8,1	▲	○	2,5
18 Kirn/Bad Sobernheim	52,2	▼	○	27,1	▼	○	7,8	▼	○	4,0	▼	○	8,9	▲	○	2,0
19 Birkenfeld	49,1	▼	○	29,5	▼	○	8,9	▼	○	3,4	▼	○	9,1	▲	○	4,1
20 Daun	40,0	▲	○	42,3	▼	○	8,0	▲	○	3,0	▼	○	6,6	▲	○	2,2
21 Bitburg-Prüm	44,0	▲	○	37,7	▼	○	9,3	▲	○	3,3	▼	○	5,7	▲	○	1,8
22 Wittlich	40,1	▲	○	39,1	▼	○	9,7	▲	○	4,4	▼	○	6,7	▼	○	1,6
23 Bernkastel-Kues/Morb./Kirchb.	44,5	▲	○	33,3	▼	○	11,2	▲	○	4,4	▼	○	6,6	▲	○	1,9
24 Trier/Schweich	47,5	▲	○	34,3	▼	○	6,6	▲	○	4,6	▼	○	6,9	▲	○	2,1
25 Trier	44,4	▲	○	33,3	▼	○	7,1	▼	○	9,1	▼	○	6,0	▲	○	3,2
26 Konz/Saarburg	48,2	▲	○	34,7	▼	○	6,0	▲	○	4,0	▼	○	7,1	▲	○	2,2
27 Mainz I	48,6	▲	○	24,2	▼	○	8,0	▼	○	10,7	▼	○	8,6	▲	○	2,4
28 Mainz II	43,3	▲	○	30,9	▼	○	10,1	▼	○	8,0	▼	○	7,6	▲	○	1,6
29 Bingen am Rhein	46,0	▲	○	32,0	▼	○	9,6	▲	○	4,9	▼	○	7,4	▲	○	2,3
30 Ingelheim am Rhein	46,5	▲	○	30,8	▼	○	9,3	▲	○	6,2	▼	○	7,2	▲	○	1,9
31 Nierstein/Oppenheim	50,5	▲	○	25,4	▼	○	9,1	▼	○	4,7	▼	○	10,3	▲	○	2,3
32 Worms	46,9	▼	○	30,4	▼	○	7,8	▼	○	5,0	▼	○	9,9	▲	○	2,1
33 Alzey	49,0	▲	○	29,0	▼	○	8,7	▼	○	4,7	▼	○	8,6	▲	○	1,7
34 Frankenthal (Pfalz)	45,3	▲	○	34,1	▼	○	6,6	▲	○	4,0	▼	○	10,0	▲	○	2,6
35 Ludwigshafen am Rhein I	47,3	▼	○	27,6	▼	○	6,1	▲	○	5,8	▼	○	13,2	▲	○	3,5
36 Ludwigshafen am Rhein II	48,5	▼	○	28,5	▼	○	6,1	▲	○	3,9	▼	○	13,0	▲	○	3,1
37 Mutterstadt	45,7	▼	○	30,8	▼	○	8,2	▲	○	4,4	▼	○	10,9	▲	○	2,5
38 Speyer	42,2	▲	○	33,0	▼	○	6,8	▲	○	7,0	●	○	10,9	▲	○	2,4
39 Donnersberg	49,0	▼	○	26,1	▲	○	7,3	●	○	4,5	▼	○	13,1	▲	○	4,1
40 Kusel	53,8	▼	○	21,4	▼	○	5,9	▲	○	3,5	▼	○	15,4	▲	○	6,9
41 Bad Dürkheim	44,5	▲	○	30,3	▼	○	9,8	▲	○	5,1	▼	○	10,3	▼	○	2,3
42 Neustadt an der Weinstraße	46,6	▲	○	31,7	▼	○	6,7	▲	○	5,1	▼	○	9,9	▲	○	2,8
43 Kaiserslautern I	48,6	▲	○	25,6	▼	○	7,1	▲	○	5,2	▼	○	13,5	▲	○	5,1
44 Kaiserslautern II	47,6	▼	○	26,6	▼	○	7,4	▲	○	4,5	▼	○	13,9	▲	○	4,0
45 Kaiserslautern-Land	46,8	▲	○	31,0	▼	○	6,0	▲	○	3,2	▼	○	13,0	▲	○	4,3
46 Zweibrücken	45,4	▼	○	26,5	▼	○	9,5	▲	○	3,2	▼	○	15,3	▲	○	4,2
47 Pirmasens-Land	44,9	▼	○	32,5	▼	○	6,7	▲	○	3,1	▼	○	12,8	▲	○	3,8
48 Pirmasens	41,0	▼	○	33,7	▼	○	6,9	▲	○	2,7	▼	○	15,6	▲	○	4,7
49 Südliche Weinstraße	48,1	▲	○	28,8	▼	○	7,5	▲	○	6,3	▲	○	9,3	▲	○	2,3
50 Landau in der Pfalz	46,7	▲	○	29,6	▼	○	7,4	▲	○	6,3	●	○	10,1	▲	○	2,8
51 Germersheim	45,6	▲	○	34,6	▼	○	6,7	▲	○	3,6	▼	○	9,6	▲	○	2,1
Rheinland-Pfalz	45,6	▲	0,9	32,8	▼	-2,5	8,0	▲	0,2	4,6	▼	-0,6	9,0	▲	2,1	2,6

1) Anteil der Landesstimmen gegenüber 2001: ▲ gestiegen ▼ gesunken ● unverändert
 2) Veränderung des Landesstimmenanteils (in Prozentpunkten) gegenüber 2001:
 ○ günstiger als im Landesdurchschnitt ○ ungünstiger als im Landesdurchschnitt ○ entspricht dem Landesdurchschnitt



Die 101 Sitze des 15. rheinland-pfälzischen Landtags verteilen sich wie folgt:

Die SPD erringt 53 Landtagsmandate (vier Mandate mehr als im 14. Landtag). In keinem der 14 bisherigen Landtage war die Partei so stark vertreten. Damit erreicht sie die absolute Mehrheit der Sitze.

Die CDU kommt auf unverändert 38 Mandate. Sie kann damit den historischen Tiefstand, auf den sie im 14. Landtag zurückgefallen war, vorerst nicht überwinden.

Die FDP stellt zehn Abgeordnete. Das sind zwei Mandate mehr als im 14. Landtag. Die Partei ist damit wieder so stark im Parlament vertreten wie letztmals nach der Wahl 1996.

Die GRÜNEN hatten bisher sechs Mandate. Nachdem sie seit der Wahl 1987 viermal in Folge mit Abgeordneten im Landtag vertreten waren, scheitern sie bei dieser Wahl an der Fünf-Prozent-Hürde und können damit nicht in den 15. Landtag einziehen.

Die CDU und die SPD erringen wiederum alle 51 Direktmandate. Für die SPD ziehen 33 (drei Mandate mehr) und für die CDU 18 (drei Mandate weniger) Wahlkreiskandidaten in den Landtag ein. Die verbleibenden 50 Mandate werden über die Landes- und Bezirkslisten der Parteien besetzt. Die SPD und die CDU können jeweils 20 Listenkandidaten in den Landtag entsenden. Auf die FDP entfallen zehn Listenmandate.

Ergebnisse in den kreisfreien Städten und Landkreisen

Landesstimmenanteile ausgewählter Parteien in den kreisfreien Städten und Rangfolge bei der Landtagswahl 2006 sowie Veränderung der Rangfolge gegenüber 2001

Kreisfreie Stadt	SPD			CDU			FDP			GRÜNE			Sonstige			Darunter WASG	
	Anteil	Rang 2006	1)	Anteil	Rang 2006	1)	Anteil	Rang 2006	1)	Anteil	Rang 2006	1)	Anteil	Rang 2006	1)	Anteil	Rang 2006
Insgesamt	45,9	X	X	30,0	X	X	7,7	X	X	6,4	X	X	10,0	X	X	3,0	X
Frankenthal (Pfalz), St.	43,9	10	▼	35,7	1	●	6,7	10	●	3,9	10	●	9,8	7	▲	2,8	7
Kaiserslautern, St.	48,5	2	▲	26,0	11	▼	7,5	5	▲	5,3	7	●	12,7	4	▲	4,5	2
Koblenz, St.	43,6	11	●	34,7	2	▲	8,7	2	●	5,8	5	▲	7,2	11	▼	2,6	10
Landau i. d. Pfalz, St.	47,2	4	▲	27,3	10	●	7,5	5	▲	8,5	2	▲	9,6	8	▼	3,2	5
Ludwigshafen a. Rh., St.	47,9	3	▼	28,1	8	▲	6,1	12	●	4,7	9	●	13,1	3	●	3,3	4
Mainz, St.	45,5	6	▲	28,1	8	▲	9,2	1	●	9,2	1	●	8,0	10	▲	1,9	12
Neustadt a. d. Weinstr., St.	43,0	12	●	34,3	3	▼	7,5	5	▼	5,7	6	▼	9,4	9	▼	2,8	7
Pirmasens, St.	44,3	9	▼	29,9	6	▼	6,8	9	▲	2,6	12	●	16,3	1	▲	5,4	1
Speyer, St.	44,9	8	●	29,2	7	▼	6,5	11	▼	7,8	4	●	11,5	5	▼	2,8	7
Trier, St.	45,2	7	▲	33,1	4	▼	7,0	8	▼	8,5	2	●	6,2	12	●	3,0	6
Worms, St.	46,9	5	▼	30,4	5	▲	7,8	4	▼	5,0	8	●	9,9	6	▲	2,1	11
Zweibrücken, St.	49,5	1	●	24,8	12	●	8,1	3	▲	3,9	10	▲	13,6	2	▼	4,5	2

1) Rangziffer gegenüber 2001: ▲ verbessert ▼ verschlechtert ● unverändert

Landesstimmenanteil in den kreisfreien Städten

Beim Landesstimmenanteil in den kreisfreien Städten liegt die SPD mit 45,9 Prozent (+1 Prozentpunkt) deutlich vor der CDU (30 Prozent), die 3,5 Prozentpunkte gegenüber der vorigen Wahl verliert. Die FDP liegt mit 7,7 Prozent vor den GRÜNEN (6,4 Prozent); die Veränderung zu 2001 ist bei der FDP geringer als im Landesdurchschnitt, bei den GRÜNEN gleich hoch. Die sonstigen Parteien und die Wählervereinigung erreichen zusammen zehn Prozent. Von diesen elf Listen kommt der WASG mit einem Stimmenanteil von drei Prozent die größte Bedeutung zu.

Die SPD erreicht erneut in Zweibrücken mit 49,5 Prozent ihren höchsten Stimmenanteil. Kaiserslautern nimmt nunmehr mit 48,5 Prozent den zweiten Platz ein. Unverändert auf dem letzten Rang steht Neustadt an der Weinstraße mit 43 Prozent. Das beste CDU-Ergebnis ist – wie auch 2001 – in Frankenthal mit aktuell 35,7 Prozent zu verzeichnen, gefolgt von Koblenz (34,7 Prozent). Den letzten Rang nimmt wiederum Zweibrücken (24,8 Prozent) ein.

Wie bereits 2001 hat die FDP auch bei der aktuellen Wahl mit 9,2 Prozent ihr bestes Ergebnis in der Landeshauptstadt Mainz, Ludwigshafen liegt mit 6,1 Prozent wieder auf dem letzten Rang. Bei den GRÜNEN erreicht Mainz – wie schon bei der vorigen Landtagswahl – mit 9,2 Prozent den ersten und Pirmasens mit 2,6 Prozent den letzten Rang. Die erstmals angetretene WASG schneidet mit 5,4 Prozent in Pirmasens am besten und mit 1,9 Prozent in Mainz am schlechtesten ab.

Landesstimmenanteil in den Landkreisen

In den Landkreisen erreicht die SPD einen Landesstimmenanteil von 45,5 Prozent (+0,8 Prozentpunkte) und liegt damit deutlich vor der CDU (33,5 Prozent), die in den Landkreisen mit -2,3 Prozentpunkten etwas unterdurchschnittlich verliert. Auf den nächsten Plätzen folgen die FDP (8,1 Prozent) und die

GRÜNEN (4,1 Prozent). Die zehn sonstigen Parteien und die Wählervereinigung kommen zusammen auf 8,7 Prozent. Unter diesen Listen entfallen die meisten Stimmen auf die erstmals angetretene WASG, die in den Landkreisen einen Landesstimmenanteil von 2,4 Prozent erreicht.

Bei der SPD liegt der Landkreis Kusel bei der jetzigen Wahl mit 53,8 Prozent – wie schon 2001 – auf dem ersten Rang. Es folgt, wie vor fünf Jahren, der Rhein-Lahn-Kreis mit 52,5 Prozent. Mit 37,6 Prozent nimmt jetzt der Landkreis Ahrweiler den letzten Rang ein. Die besten CDU-Ergebnisse werden wiederum im Landkreis Cochem-Zell mit nunmehr 44,4 Prozent und im Landkreis Ahrweiler (43,1 Prozent) erreicht. Im Landkreis Kusel verzeichnet die CDU erneut den niedrigsten Landesstimmenanteil (21,4 Prozent).

Bei der FDP rückt der Kreis Bernkastel-Wittlich mit jetzt 10,3 Prozent auf Rang eins. Vor fünf Jahren hatte noch der Landkreis Altenkirchen diesen Rang inne. Relativ am wenigsten Wähler finden die Liberalen mit einem Anteil von 5,9 Prozent im Landkreis Kusel. Die GRÜNEN haben mit sechs Prozent nunmehr im Landkreis Südliche Weinstraße ihr bestes Ergebnis. Vor fünf Jahren nahm der Kreis Mainz-Bingen diesen Rang ein. Am schlechtesten schneiden die GRÜNEN mit 2,7 Prozent im Landkreis Cochem-Zell ab. Die WASG erreicht den höchsten Landesstimmenanteil im Kreis Kusel mit 6,9 Prozent und den niedrigsten mit 1,4 Prozent im Landkreis Cochem-Zell.

Landesstimmenanteile ausgewählter Parteien in den Landkreisen und Rangfolge bei der Landtagswahl 2006 sowie Veränderung der Rangfolge gegenüber 2001

Landkreis	SPD			CDU			FDP			GRÜNE			Sonstige			Darunter WASG	
	Anteil	Rang 2006	1)	Anteil	Rang 2006	1)	Anteil	Rang 2006	1)	Anteil	Rang 2006	1)	Anteil	Rang 2006	1)	Anteil	Rang 2006
Insgesamt	45,5	X	X	33,5	X	X	8,1	X	X	4,1	X	X	8,7	X	X	2,4	X
Ahrweiler	37,6	24	▼	43,1	2	●	8,3	12	▼	4,1	10	▼	7,0	16	▲	2,0	18
Altenkirchen (Ww.)	41,4	21	▼	37,9	4	▲	10,0	2	▼	3,7	14	▲	7,0	16	▲	2,2	11
Alzey-Worms	49,6	3	▲	27,9	22	●	8,7	8	▼	4,4	8	▼	9,4	8	▼	1,9	19
Bad Dürkheim	46,4	11	▼	29,6	17	▲	8,7	8	▲	4,8	3	▲	10,4	6	▼	2,4	7
Bad Kreuznach	49,2	4	▲	29,0	21	▼	8,8	7	▼	4,6	5	▼	8,5	11	▲	2,3	9
Bernkastel-Wittlich	41,6	20	▲	37,1	8	▼	10,3	1	▲	4,5	6	▲	6,6	20	▼	1,7	21
Birkenfeld	49,1	5	▼	29,5	18	▲	8,9	6	▼	3,4	20	▼	9,1	10	▲	4,1	3
Bitburg-Prüm	44,0	17	▲	37,7	7	▼	9,3	5	▲	3,3	21	▼	5,7	24	▼	1,8	20
Cochem-Zell	38,0	23	▲	44,4	1	●	8,7	8	▲	2,7	24	●	6,2	23	▼	1,4	24
Daun	40,0	22	●	42,3	3	●	8,0	13	▲	3,0	22	▼	6,6	20	▼	2,2	11
Donnersbergkreis	49,0	6	▼	26,1	23	●	7,3	17	▼	4,5	6	▲	13,1	4	▼	4,1	3
Germersheim	47,1	8	▲	31,8	14	▼	6,9	21	▲	4,0	11	▲	10,2	7	▼	2,2	11
Kaiserslautern	46,9	10	▼	29,2	19	▼	6,3	22	▲	3,5	18	▲	14,0	2	●	4,3	2
Kusel	53,8	1	●	21,4	24	●	5,9	24	▼	3,5	18	▼	15,4	1	▲	6,9	1
Mainz-Bingen	47,0	9	▲	30,1	16	▲	9,4	4	▲	5,7	2	▼	7,8	12	▼	2,1	14
Mayen-Koblenz	44,5	15	●	37,8	5	▲	7,4	16	●	3,7	14	●	6,5	22	▼	1,7	21
Neuwied	45,2	13	▼	36,6	9	▲	7,3	17	▼	3,7	14	▼	7,2	15	▼	2,1	14
Rhein-Hunsrück-Kreis	45,1	14	▲	34,2	11	●	9,9	3	●	3,9	12	▼	6,9	19	▲	2,5	6
Rhein-Lahn-Kreis	52,5	2	●	29,2	19	▲	7,2	20	▼	3,9	12	▼	7,3	14	▼	1,7	21
Rhein-Pfalz-Kreis	44,4	16	▼	32,5	13	▲	7,6	15	▲	4,8	3	●	10,6	5	▲	2,3	9
Südliche Weinstraße	46,4	11	▲	31,1	15	●	7,3	17	▲	6,0	1	▲	9,2	9	●	2,4	7
Südwestpfalz	42,3	19	▼	33,0	12	▼	7,8	14	▲	2,9	23	●	14,0	2	▲	3,7	5
Trier-Saarburg	47,7	7	▲	34,8	10	●	6,3	22	▼	4,2	9	▼	7,0	16	▼	2,1	14
Westerwaldkreis	42,5	18	▼	37,8	5	●	8,4	11	▲	3,6	17	▼	7,6	13	▲	2,1	14

1) Rangziffer gegenüber 2001: ▲ verbessert ▼ verschlechtert ● unverändert

Veröffentlichungen zur Landtagswahl am 26. März 2006

Die Ergebnisse der Wahlen stehen im Rahmen der Veröffentlichungen des Landeswahlleiters als PDF-Datei zum Download unter

<http://www.wahlen.rlp.de>

zur Verfügung: Endgültige Ergebnisse – Landesergebnis und Kreisergebnisse
 Endgültige Ergebnisse – Verbandsgemeindeergebnisse

Impressum

Sonderdruck zum Statistischen Monatsheft
Rheinland-Pfalz 04/2006:
Landtagswahl Rheinland-Pfalz am 26. März 2006

Herausgeber:
Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Mainzer Straße 14 -16
56130 Bad Ems

Telefon: 02603 71-0
Telefax: 02603 71-3150

E-Mail: poststelle@statistik.rlp.de
Internet: www.statistik.rlp.de

Redaktion:
Referat „Analysen, Prognosen, Forschungsdaten“

Druck:
Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation
Rheinland-Pfalz, Koblenz

Erschienen im April 2006

© Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz
Bad Ems · 2006

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.